



sere gesamte Mitwelt, die allesamt Opfer der menschlichen destruktiven Willkür wurden, sind oder sein werden.

Wenn wir uns mit der Frage des Unsinns von Delphinarien und Zoos befassen, gehen wir zumeist allzutief in die tierfachliche Dimension. Wir nennen Zahlen und Fakten, erstellen Statistiken und versuchen zu ergründen, wie die betroffenen Tiere ihr Schicksal wahrnehmen, wie sie leiden und wir wettern gegen das System, nach dem der Mensch mit allem, was er mit Tieren tut, angeblich Recht hat. Wir befassen uns auch mit der Meinung der Bevölkerungsmehrheit, wollen diese aufklären, vom begangenen Unrecht an den Tieren überzeugen und sind dabei oft allzu pragmatisch.

*Wir von der AKT haben selbst das ganze Jahr 1994 damit zugebracht, das Delphinarium im Holidaypark im pfälzischen Haßloch zu bekämpfen. Wir gründeten eine Bürgerinitiative, bei der eine Jugendgruppe und 14 Organisationen, darunter auch Bürgerrechtler, ökologische Parteien und ortsansässige Tierschutzvereine mitwirkten. Der Tod eines Delphinbabys und dessen Vater Pedro trugen schließlich dazu bei, daß der Vergnügungspark nach langem Widerstand sein Delphinarium schloß.*

*Ich habe in dieser Zeit vier Infoblätter, eine Rede und einen Vortrag über das Thema Delphinarium unter tierfachlichen, politischen, soziopädagogischen und ethischen Aspekten ausgearbeitet und herausgegeben, weswegen ich, auch um Wiederholungen durch meine Vorredner zu vermeiden, das Thema heute nicht vertiefen werde. (Jeder kann unsere Schriften hierzu von uns haben bzw. bei uns anfordern!)*

Schon damals wurde mir klar, daß wir uns vielmehr mit unseren Gegenspielern politisch, aber auch psychologisch befassen müssen, wenn wir Erfolg haben wollen. Was diese Menschen tun, tun sie aus einer bestimmten Motivation und Gesinnung heraus. Natürlich ist es Gewinn- und Profilsucht, Geltungs- und Machbarkeitswahn. Doch diese Analyse erscheint mir zu oberflächlich. Spätestens im Gespräch mit diesen Leuten wird offenbar, **wes Geistes Kind sie im Grunde doch sind und wie sie über den Wert von Tieren denken.**

Und genau da setzt u.a. meine Zookritik an. Vorweg muß ich zum Leidwesen von so manchen Tierrechtlern bekennen, daß ich die artgemäße Haltung von Tieren im Zoo keineswegs grundsätzlich ablehne. Als in einem Zoo ausgebildeter Tierkenner, als **Fachberater für Tierschutz und Tierhaltung** und als Gründer einer **Tierschutzstation für Exoten, Wild- und Kleintiere**, weiß ich sehr wohl, daß das Halten von bestimmten Tieren durchaus möglich, bei anderen, z.B. Walartigen (alle Groß- und Kleinwale), etlichen Fischarten (z.B. Hering), marinen Wirbellosen (z.B. Oktopus), Seevögeln (z.B. Albatros), segelnden Vögeln (z.B. Kondor, flugfähige Greifvögel, Mauersegler), Nahrungsspezialisten (insektenfressende Fledertiere, Schnabeltier, Koala) etc. nicht oder nur mit Risiken möglich ist. Die Frage der tierethischen Vertretbarkeit ist ausschließlich im Sinne der betroffenen Tiere zu beantworten. Dies hängt nicht nur von Gestaltungsparametern des Haltungsumfeldes der zu haltenden Tiere ab. Sehr wichtig ist, ob es für die Tierhaltung einen tierethisch vertretbaren Grund gibt, z.B. ob dies zum Wohle und Schutze des Tieres erforderlich ist, daß der Mensch es hält. Besonders wichtig ist jedoch: **Welche Leute betrauen wir mit dieser anspruchsvollen Aufgabe, Tiere zu halten, zu pflegen, zu versorgen und zu ernähren?**

Die Zoos werden i.d.R. von Akademikern der Fachgebiete Zoologie, Biologie und Veterinärmedizin geleitet. Sie sind deshalb schon von ihrem Studium her **Jünger des Rene Descartes, der vor 400**

**Jahren bereits mit seiner Pseudowissenschaft das Schreien eines gemarterten Hundes mit dem Quietschen einer arbeitenden Säge gleichsetzte und mithin das heutige Verständnis von Naturwissenschaft bezüglich Leben prägte.** Als zum Anthropozentrismus regelrecht abgerichtete Tierfachleute fehlt ihnen jedes Einsehen darüber, daß auch **Tiere Personen mit angeborenen artspezifischen und individuellen Eigenrechten** sind.

Gegenüber Tieren praktizieren sie, wie die meisten Tierhalter, eine Sklavenhaltermentalität, in der Tiere nur Mittel zum Zwecke sind aber keinen Selbstzweck darstellen. Weshalb gab es zu keiner Zeit einen Zoodirektor, der sich für Tierrechte im eigentlichen Sinne einsetzte? Weshalb verschreiben sich die Zoos dem Naturschutz, dem Artenschutz, manchmal auch dem Tierschutz, aber nicht den Rechten der Tiere? Erst kürzlich hat der Verband Deutscher Zoodirektoren eine Allianz mit dem NABU gebildet. Der Sealive- Center in Konstanz bedient sich gar Greenpeace, um seine kommerziellen Absichten zu kaschieren. Zoos bekunden mitunter auch Sympathien zu den örtlichen Tierschutzvereinen, je altbackener und opportunistischer, desto besser natürlich. Aber weshalb sind Zooleute, übrigens auch die Tierpflegerschaft, offensichtlich nicht im Stande nachzuvollziehen, was Tierrechte sind? Müßten nicht gerade jene, die tagtäglich mit Tieren zu tun haben, die vorderste Linie des Tierrechtskampfes bilden?

Zoodirektoren verhängen Todesurteile über „ihre“ Zootiere, die die Tierpfleger auszuführen haben. Tierpfleger, die ihre Tiere womöglich mühevoll aufgezogen und viele Jahre gepflegt haben, führen diese zur Schlachtbank, helfen gar dabei, wenn sie getötet oder auch verladen werden, auf daß sie zum Tierhändler kommen, um von diesem irgendwohin verhökert zu werden.

Jene Tierpfleger mit emotionalen oder auch ethischen Skrupeln (was nicht dasselbe ist!) gegenüber den Zootieren werden oft gemobbt und von Vorgesetzten unterdrückt, was dazu führt, daß sie kündigen, sich beruflich verändern. Jenes Personal bleibt i.d.R. im Zoo, das im Umgang mit und gegen Tiere zu so ziemlich allem bereit und fähig ist, wenn es nur der Order vom Direktor entspricht. Ich hatte bei Gesprächen mit Zoo- und Delphinariumsangestellten oft den Eindruck, daß die Leute unser Anliegen im tiefsten Inneren verstehen und sich uns am liebsten anschließen würden. Doch der Hang an der eigenen beruflichen Existenz war ihnen letztlich doch wichtiger. Ich denke jedoch, daß die Gesinnung der Zoos gegenüber den Belangen der Tiere, was ihre Rechte auf Leben, Schutz und artgemäßen Lebensraum vor allem betrifft, von der Direktionsetage bestimmt wird, die auch die Ausbildung der Tierpfleger wesentlich gestaltet.

Klar, daß Tiere auch in Zoos nur Schau- und Show- Objekte sind, mit Markt-, Schau-, und Seltenheitswert. Es geht um Besucher- und Nachzuchtrekord, um Bestandszahlen und Wirtschaftlichkeit - auf Kosten der Tiere. Und so darf es nicht verwundern, daß in Zoos keine konsequenten Tierschützer, sondern nur Biologen zu finden sind, Darwinisten, die an der Mär von der grausamen Natur festhalten um somit ihre eigene Grausamkeit gegenüber Tieren zu rechtfertigen. So entblöden sich die Zoos nicht einmal mehr, daß sie sogar offen zugeben, Zooüberschüsse, gemeint sind Nachzuchttiere, umbringen zu wollen, da ja in der Natur auch sehr große Prozentsätze gefressen würden. „Bei uns wird gezüchtet und geschlachtet“ titelte eine Karlsruher Zeitung im Frühling d.J. ein Interview mit der Zoodirektorin. Interessant, daß die Zootierbestandszahlen relativ konstant bleiben, obwohl jedes Jahr auf Teufel komm raus gezüchtet wird. Gerne frönen Zoofunktionäre, aber auch Tierpfleger, dem Hobby der Jagd und des Angelns.

Zoofunktionäre unterstützten viele Verbrechen gegen die Tiere. Sie verbündeten sich schon mit Hobbyzüchtern und Heimtierhaltern, mit Zoohändlern, Jägern und Pelztierzüchtern, natürlich sind sie für Tierversuche, machen sie doch nicht selten selbst welche an ihren eigenen Zootieren und lehnen den Vegetarismus aus ethischen Gründen gegenüber den Tieren ab. Anstatt konsequenten Natur- und Artenschutz dergestalt zu fordern, daß Wildtiere und ihre Biotope vom menschlichen Einfluß geschützt werden, propagieren sie lieber **die innovative Naturnutzung nach dem Motto: Natur nutzen um mit dem Erlös ihren „Schutz“ zu finanzieren. Was ist das für ein Schutz, wenn die Tiere ihr Lebensrecht beim Menschen mit Blut bezahlen sollen?**

Entgegen wissenschaftlicher Erkenntnisse werden sie nicht müde zu verbreiten, daß Arterhaltung durch Zoonachzuchten möglich wäre - zum Halten im Zoo, aber nicht für die Auswilderung im Herkunftsbiotop!

**Am 29. März d.J. erlebten wir das von den Zoos so genannte Eisbärendrama, das ich nach wie vor als Eisbärenskandal bezeichne.**

Genau diese Zooangestellten, denen ich einen chronischen Mangel an tierethischer Einsicht, darüber hinaus auch an tierfachlichem Know-how vorwerfen muß, bliesen zum Halali gegen vier Eisbären, die angeblich von einem Besucher freigelassen wurden und als größtes und gefährlichstes Landraubtier der Erde eine akute Bedrohung für die Öffentlichkeit dargestellt hätten.

Auf der Grundlage aller Informationen, die mir vorwiegend über die Presseveröffentlichungen zugänglich gemacht wurden, drängte sich mir der Verdacht auf, daß die Zoos selbst das unglaubliche Spektakel inszeniert oder aber erfunden haben. Auf neun Seiten führte ich im Rahmen meiner Strafanzeige gegen den Tiergarten Nürnberg gleich einer wissenschaftlichen Abhandlung aus, weshalb die Hergangsbeschreibungen der Zooleute bezüglich des Ablaufs der Tragödie so nicht gewesen sein können. Auf der Grundlage von Indizien folgte ich der Aufforderung der Polizei, indem ich sachdienliche Angaben zum mutmaßlichen Täterkreis machte. Auch in einer Presseerklärung äußerte ich mich dahingehend, daß ich einen Komplott der Zoos Nürnberg und Karlsruhe vermute, die sich aus wirtschaftlichen Gründen der vier offensichtlich nicht zuchttauglichen Tiere entledigen wollten. **Kein Geringerer als DER SPIEGEL, der sich mit meinen Thesen befaßte und selbst Recherchen anstellte, berichtete über die Ungereimtheiten und titelte u.a. „Das Spektakel fand gar nicht statt.“**

Die **Staatsanwaltschaft Nürnberg- Fürth stellte meine Strafanzeige am 27. Juni ein**, da die Tötung der Bären wegen ihrer Gefährlichkeit gerechtfertigt gewesen wäre. Nach Einsicht der Ermittlungsakte stellten wir fest, daß es offensichtlich **keine Vernehmungen auf der Grundlage meiner Strafanzeige** und der aus ihr hervorgehenden Verdachtsmomente gegeben hat. Die m.E. **unkritischen Vernehmungen des Zoopersonals wurden bereits zuvor durchgeführt**. Neben etlichen anderen, meinen begründeten Verdacht erhärtenden Informationen strotzt die Akte geradezu vor **Ermittlungsfehlern, und- unterlassungen**.

Ein herausstechendes Beispiel möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

In der **Vernehmung des Zoodirektors Dr. Peter Mühling** gibt dieser an, daß in der **14 KW d.J. der Bau einer vier Meter hohen Abtrennmauer** zwischen einem Teil der Baustelle des Polariums und den Karlsruher Eisbären im **Wert von DM 80.000,--** errichtet werden sollte. Dies sei erforderlich geworden, da die Tiere aus Karlsruhe länger als geplant in Nürnberg verweilen mußten und

somit die Baumaßnahmen des Polariums in Tiergarten behinderten. Die **Stadt Karlsruhe erklärte sich laut Mühling bereit, diese DM 80.000,-- zu bezahlen.**

**Und jetzt raten Sie mal, in welcher Kalenderwoche die Bären erschossen wurden?  
IN DER 13. KALENDERWOCHE !!!**

Ich weiß nicht, wie es gewesen ist, was sich am Abend des 29. März wirklich im Tierparkgelände abgespielt hat. Ich weiß nur, daß die Bären tot sind. Ich weiß, daß die Geschichte, die der Öffentlichkeit erzählt wurde in etlichen Teilen bar jeder Realität, Erfahrung und Wahrscheinlichkeit ist und ich weiß, daß der Tod der Bären in mehrerer Hinsicht für viele kein Unglück gewesen sein kann. Ich weiß, daß diese Tiere, ihre bloße Existenz, den Plänen, seien es Baupläne in Nürnberg und/ oder Zuchtpläne in Karlsruhe, im Wege gewesen sein könnten und ich weiß, daß sowohl die Kripo als auch die Staatsanwaltschaft ihre Arbeit im Falle Eisbär zumindest nicht ausreichend erledigt haben. Ich weiß, daß die Bären als Korpus Delikti umgehend vernichtet wurden, ohne daß kriminalistische Untersuchungen gemacht wurden, die niemand anderen als den Zoo selbst entlastet bzw. über jeden Zweifel erheben hätte können. Ich weiß, daß der **Fall bis heute nicht aufgeklärt** ist und daß in mancher Hinsicht offenbar **keine Klarheit gewünscht wird**, weswegen man an den interessanten Stellen nicht fragte oder das Fragen einstellte. So gab es meiner Kenntnis nach keine Ermittlungen im Zoo Karlsruhe, es soll keine schriftlichen Unterlagen über den Eisbärentransfer der beiden Zoos gegeben haben, es wurden keine Akten eingesehen und es gab keine Durchsuchungen oder Beschlagnahmungen. Ein Tierpfleger hatte sich zur Verwunderung seiner Kollegen und Vorgesetzten nicht engagiert genug an der Bärenhatz beteiligt. Er wurde von der Kripo m.W. nicht vernommen, obwohl er vielleicht einen guten Grund für sein mangelndes Engagement hatte.

Ich weiß, daß **zumindest in einem Punkt der Tatbestand der Tierquälerei erfüllt** war, da der **Bärenbulle Yukon** elendig mit mehreren nicht tödlichen Schüssen, zeitversetzt ausgeführt **von mehreren „Schießhelden“, regelrecht totgefoltert** wurde. Nach Aussagen von mehreren Verantwortlichen hätte sich ein **Gesundpflegen des Tieres bereits nach dem ersten Schuß wirtschaftlich nicht rentiert!**

Ich weiß, daß nun **gegen mich ein Verfahren wegen Verleumdung** angestrengt wird, das die Stadt Karlsruhe beantragte, daß ich von der Karlsruher Stadtverwaltung, den meisten Gemeinderäten und der lokalen Presse zur Unperson erklärt wurde und mich Diskriminierungen ausgesetzt sehe. Ich habe erlebt, wie der **Zoo in Karlsruhe aus diesem beispiellosen Fall Dank der lokalen Medien eine Image- Kampagnen machte** und hohe Spendensummen einspielte. Ich kenne niemanden, der durch den Tod der Bären einen Nachteil hatte, mit Ausnahme der Bären selbst, der AKT und meiner Wenigkeit. Selbst weite Teile der Tierschutzbewegung glaubten die Geschichten des Zoos oder trauten sich nicht, mit der gebotenen Entschlossenheit an die Öffentlichkeit zu gehen. **Ich habe keinen Zweifel mehr, daß hier tatsächlich auf höchster Ebene kooperiert wird** und daß die Trennung von Exekutive, Judikative und Legislative, von Kommunalverwaltung und Kommunalparlament, Bundesland und Bundesland etc. längst nicht mehr aufrechterhalten wird. Und ich erkenne die an Totalität grenzende Willkür der Staatsorgane, die Zivilcourage mit massiven Druck zu bekämpfen sucht. **Die Staatsanwaltschaft Karlsruhe ermittelt gegen mich, während die Staatsanwaltschaft Nürnberg das Verfahren gegen Mühling und Co. einfach einstellt.**

**Ich fordere diese Staatsanwaltschaft auf, das Verfahren wieder aufzunehmen und mit aller Konsequenz und Objektivität zur Anklage zu bringen.**

Liebe Freunde, dieser Fall ist ein Prüfstein für diesen Rechtsstaat, den ihm eigenen Gleichheits- und Gerechtigkeitsgrundsatz und seinem vorgeblichen Ziel, der Wahrheit zu entsprechen. Mein Praktikant, ein Student zum Naturschutzingenieur, der 5 Monate an meiner Seite mitarbeitete und mit mir den Fall Eisbär recherchierte, meinte als ehemaliger Bürger der DDR: „**Wir in der DDR wußten wenigstens, daß wir belogen werden.**“

Und deshalb ist der Fall Eisbär auch ein Prüfstein für uns selbst, zumal für uns als Tierschützer und kritische Bürger dieses Systems. Ich habe weiß Gott viel zu verlieren und die **Rache der Stadt Karlsruhe, die mein Rechtsanwalt als konzertierte Aktionen gegen die AKT bezeichnete**, habe ich auch zu verkraften. Aber es geht mir um das Prinzip. Ich will wissen, was das Recht zur freien Meinungsäußerung, das Recht, ein kritischer, eigenständig denkender und couragierter Bürger zu sein, noch Wert ist. Ich laß mich nicht platt machen, nur weil ich mit meinen Gedanken und Ideen, meinem Engagement und meiner Kritik dem herrschenden System nicht ins Konzept passe.

Und deshalb fordere ich auch heute dazu auf, **niemals nach- oder aufzugeben!** Es geht nicht darum, ein bequemes Leben zu führen, da dies bedingungslose Anpassung voraussetzt. Was nutzt ein sorgenloses, bequemes und gleichmütiges Leben, wenn es die geistige Freiheit kostet und das Bewußtsein darüber, wer die Welt fest im Würgegriff hält.

***Wer an die Quelle will, meine lieben Freunde, der muß gegen den Strom schwimmen - egal wie anstrengend das auch sein mag.***

Wir kämpfen nicht für uns selbst, wir kämpfen für die, die selbst nicht kämpfen können, die ausgeliefert sind, keine Stimme im Staat der Menschen haben. Wenn wir damit aufhören, dann sind die Tiere und unsere gebeutelte Mitwelt verloren. Tagtäglich müssen wir uns entscheiden zwischen der bequemen Opportunität, der Prostitution vor den Mächtigen und dem **Aufraffen, nicht nachzugeben, die Wahrheit zu sagen und die Gerechtigkeit einzufordern.**

In einer Zeit, in der CDU- von SPD- Politik kaum mehr zu unterscheiden ist, in der die daraus resultierende Politikverdrossenheit wie eine Seuche grassiert, in der die **Zivilcourage auf dem Schlachtfeld der geistigen Umnachtung gefallen ist**, in der die Medien systematisch unseren Geist und unser Niveau untergraben und die Produktwerbung unser Wertedenken bestimmt, in einer Zeit, die von einer sogenannten **Fun- Generation** geprägt wird, **der geistige und somit auch ethische Rückschritt zum Fortschritt verklärt wird**, in einer solchen Zeit müssen noch **ein paar Wurzeln übrigbleiben, aus denen neues Grün erstehen kann, wie Phoenix aus der Asche.**

Wir trauern um Neike und die anderen 24 Delphine, die dieser Zoo auf dem Gewissen hat, falls er eines hat. Wir trauern um Yukon und seine drei Bärinnen, um die Zwergziege oder überzählige Antilope, die letzte Woche geschlachtet wurde, die Ratten, Küken und Heuschrecken, die der Zoo zu Tausenden an die Schautiere verfüttert, wir trauern um die Nachzuchten, die geboren werden, um sodann getötet zu werden, wir trauern, trauern, trauern.

**Aber wir müssen kämpfen, beseelt sein von der Überzeugung, daß der Tod, das Leid und das Unrecht, das diesen Lebewesen angetan wurde, uns in die Pflicht nimmt, denn ohne uns, die wir den Zeichen und Umständen durch unsere Taten Rechnung tragen, ist alles nichts. Denn mit uns lebt zumindest die Vision einer zwischenartlichen Sozialität, einer Welt ohne Diskriminierung, ohne Ausbeutung, ohne Zerstörung, ohne Sklaverei. Einer Welt ohne Anthropozentrismus und ohne Speziesismus. Wenn diese Vision in uns stirbt, dann stirbt jede Hoffnung, dann haben wir verloren, dann stirbt diese Welt.**

Ich wünsche den Delphinbefreier hier in Nürnberg jeden erdenklichen Erfolg, vor allem, daß das Bürgerbegehren bezüglich des Delphinariums Wirklichkeit werden wird. Auch wenn dieser Satz etwas abgegriffen erscheint, so stimmt er dennoch: **WIR SIND DAS VOLK!**

Wir sind es ja auch, die diese absurde Einrichtung zu 1 Mio. DM jährlich finanzieren sollen.

Die AKT steht zu den Forderungen der Delphinbefreier, mit allerdings einer **Ausnahme:**

**Wir sind für die sofortige Überführung der Tiere in ein Meeresbucht- Oceanium.** Mit einer Millionen Steuergeldern im Jahr wird sowohl die Überführung, als auch die Unterbringung und dauerhafte Versorgung finanzierbar sein. Wenn wir Geld hatten, um diese Tiere hierherzubringen und jahrelang entgegen ihrer Interessen einzusperrern, dann muß der Staat auch das Geld erübrigen, das sie wieder ins Meer zurückbringt. **Wenn die Rückführung überhaupt je möglich wird, dann wäre nur diese eine echte Wiedergutmachung.** Deshalb rege ich hiermit an, der Forderung des Bürgerbegehrens die Rückführung der Tiere hinzuzufügen. Wir haben kein Recht, auch nur ein Lebewesen aufzugeben, auszuliefern und seiner Marter zu überlassen. Jedes Leben zählt.

**Rette ein Leben und Du rettest eine ganze Welt! (Talmud)**

**Wenn das Leben auf dieser Erde weiterbestehen soll,  
braucht sein Feind neue Werte,  
um es am Leben zu lassen,  
um mit ihm Leben zu lernen,  
um sein Freund zu werden.**

(P. Arras)

Karlsruhe, den 05.10.2000 / Nürnberg, den 08.10.2000

© Peter H. Arras

**AKT- AKTION KONSEQUENTER TIERSCHUTZ  
gemeinnützige Gesellschaft mbH**

**Ende**